

Musée de Grenzach- Wyhlen sentimental



Knauer Comic Guide: „Carl Fischer (Pseud. Cefischer), geboren in Frankfurt, bekannter Pressezeichner, verlor bei einem Luftangriff gegen Kriegsende beide Arme und malte fortan alle seine Comics mit dem Mund. Im Vorwort schreibt Richard Kirn: "Cefischer trug das Schicksal seiner schweren Behinderung mit Fassung. Er war ein ungewöhnlicher Mensch. Nie sah man ihn erregt. Er nahm die Dinge mit Ruhe. Er rauchte viel, las gern Kriminalromane, sammelte Briefmarken und trank gern Frankfurts Nationalgetränk Apfelwein. Der Kater war sein zweites Selbst."



Frech

wie



Der Prügelknabe



Die gerettete Sonntagsruhe



„Oskar der Familienvater“

gibt es seit 1952. Er begleitete mich über meine Kindheit und so wartete ich sehnsüchtig auf den wöchentlichen Lesezirkel um mir die Illustrierte herauszufischen, auf deren letzter Seite die Geschichte des liebenswerten Vaters als Comic abgedruckt war. Leider war das 1962 vorbei!

Schöpfer der Figur war Carl Fischer, ein ebenso talentierter Zeichner wie hervorragender Beobachter seiner Zeit. Die "Oskars" verkörperten die typische deutsche Nachkriegsfamilie: Oskar, "der Familienvater", einerseits lieb und fürsorglich, andererseits ein Schluri, der gern einen über den Durst trinkt und sich lieber ins Kino verdrückt als seine häuslichen Pflichten zu erledigen, seine Frau, immer nur "Mutti" genannt, eine richtige Hausfrau, etwas putzwütig, tratschüchtig und überaus modeverrarrt.

Fünf Kinder neckten Eltern und Nachbarn und der scheinbar strenge Vater schlug - sich immer, manchmal insgeheim auf ihre Seite.

Das fand ich als Kind ganz toll und habe diese Art von Gerechtigkeit oft vermisst, wenn ich etwas angestellt hatte. Aber, ich konnte mich ja mit CEFISCHER's Oskar trösten.

K. Paulus